

41. Bonner Mathe-Wochenende

Dr. Olga Lomonosova

Seit 2007 fahren LGH-ler im Januar zum Mathewochenende nach Bonn. Zu diesem Mathewochenende kommen die Gewinner der Regionalrunde der Mathematikolympiade, um sich auf die Landesrunde intensiv vorzubereiten. LGH-ler verbinden diese lange Fahrt mit einer Führung in einem mathematischen Museum „Arithmeum“ und dem Besuch des Max-Planck-Institutes für Mathematik. An dieser Stelle vielen Dank an Herrn Dr. Christian Blohmann für die jährlichen sehr interessanten Führungen und Vorlesungen für LGH-ler.



In diesem Jahr wurde eine kleine Schülergruppe von zwei ehemalige LGH-ler Felicia Lucke (Abitur 2014) und Michael Sonner (Abitur 2013) begleitet. Unsere Alumni übernahmen vor Ort alle Lehreraufgaben und sind begeistert zurückgekommen. Michael erlebte das Bonner- Mathewochenende schon im Januar 2010 als Schüler der Klasse 9, für Felicia war es eine neue Erfahrung. Vielen Dank an Michael und Felicia für die Fortführung der LGH-Tradition!

Samstag, 11.02.2017

Sarah Alber, Klasse 9

Der Morgen

Wir standen relativ spät auf, um ungefähr 8 Uhr, und hatten nur wenig Zeit um uns vorzubereiten. Trotz der Morgenhektik, wodurch fast jeder aufwachen sollte, fanden wir uns ein wenig verspätet im Esszimmer zusammen, um 8:45, 15 Minuten nach dem eigentlichen Beginn. Müde Gesichter blickten Herrn Wernick an, der die verschiedenen Tische aufrief. Einige Zeit später befand sich jeder wieder an seinem Tisch, trotz des Essverbotes hatten viele schon angefangen ihr Brötchen zu vertilgen. Wie jeden Tag überbrückten die Schüler die Wartezeit auf das Ende des Frühstückes mit morgendlichen Gesprächen. Minuten verstrichen und schlussendlich brachte der Tischdienst unsere Teller in die Küche.

Der Vormittag

Wieder wurden wir in Gruppen eingeteilt, dieses Mal nach Klassenstufe. Uns wurde gesagt, dass wir unsere Blöcke und Mäppchen holen sollten, da gleich der Unterricht beginnen sollte. Jeder tat, was uns aufgetragen

wurde. Unser Lehrer für die Vormittagsstunde war Michael. Eigentlich sollten wir die ganze Stunde lang mit vollständiger Induktion verbringen, doch es wurde schnell klar, dass die Meisten diese schon kannten und beherrschten. Die restliche Stunde war improvisiert, über verschiedene kleinere, nur angesprochene Themen, wie Matrizen, kamen wir am Ende zum Horner Schema. Ich werde nicht tiefer in das Thema tauchen, doch ich kann Ihnen versichern, dass es nicht nur interessant, sondern auch unterhaltsam war. Leider verflug die Zeit zu schnell und das Mittagessen wurde angekündigt.

Der Nachmittag

Nach dem Mittagessen hatten wir eine zweite Unterrichtsstunde, diese Mal zum Thema Geometrie. Wie bei der ersten Unterrichtseinheit war sie zu schnell vorüber. Als nächstes stand eine Wanderung auf dem Plan, doch wegen des Schnees, der in der Nacht fiel, verbrachten wir die Zeit draußen mit Rodeln, Schneeballschlachten und Entdecken. Es kam zu ein paar kleineren Vorfällen, doch diese sind nicht erwähnenswert. Mit Juliette begab ich mich auf eine Erkundungstour. Wir fanden eine kleine Kirche, die verschlossen war, doch durch ein Schlüsselloch waren ein Altar mit einer Blumenvase und ein Glas zu erkennen. Auf der zum Schlüsselloch gehörenden Tür stand in großen Buchstaben ein lateinischer Spruch. Außer dem kleinen Gebäude fanden wir nichts mehr, weshalb wir uns anderweitig beschäftigten bis uns kalt wurde. Die Zeit bis zum Abendessen verbrachten wir in unserem Zimmer mit ein paar „Black Stories“.

Der Abend

Natürlich aßen wir später zu Abend, es gab wieder einmal Brot mit verschiedenen Belägen. Viel interessanter war die Auswertung des gestrigen Bastelwettbewerbes. Eine nach der Anderen, traten die einzelnen Gruppen hervor und präsentierten ihre Kreationen. Manche Gruppen hatten Anlaufschwierigkeiten, doch am Ende stand jede Figur einigermaßen fest auf der Schnur. Es gab viele verschiedene Formen; manche sollten Menschen und Tiere, andere Türme darstellen. Am Ende gab es vier Gewinner, der erste Platz ging an den kreativ benannten „Unicrane“, ein überdimensionierter Origamikranich mit einem Horn. Platz 2 wurde an eine menschenähnliche Figur gegeben, bestehend aus einem Kegel und einem Kopf. Platz 3 musste sich von zwei Gruppen geteilt werden, diesen gehörten „Ampelmann Till“, eine Ampelmannfigur, die wie Till Eulenspiegel aussieht, und die „Mathematiraffe“, eine Anlehnung an die berühmte „Mathematigerin“.

Nach der Auswertung mussten viele gleich ins Bett gehen, da die Auswertung länger als erwartet gedauert hat. Ich legte mich auch früh ins Bett, obwohl ich es nicht musste. Mal wieder ging ein spannender Tag in der Herberge zu Ende.

Sonntag, 12.02.2017

Johann Blakytny, Klasse 7a

Am Sonntag war es soweit: Die Kleine Olympiade als Abschluss des mathematischen Teiles. Zwei Stunden zum knobeln, rätseln und rechnen; und alles, was wir am Mathe-Wochenende gelernt hatten, kam dran. Für diese 120 Minuten gab es dann auch eine gerechte Belohnung: Ein leckeres Mittagessen und Eis zum Nachtisch. Dann kam die Korrekturzeit und wir hatten einen freien Nachmittag. Während die einen draußen im Schnee tobten, spielten die anderen lieber im warmen Zimmer. Und wiederum andere trugen die finalen Spiele der Sportturniere aus. Das LGH konnte sich leider nur einen 2. und einen 3. Platz ergattern. Gegen 17⁰⁰ Uhr waren dann die Lehrer mit der Korrektur fertig und die Kleine Olympiade wurde besprochen. Die Urkunden gab es aber erst nach dem Abendessen bei der Bunten Siegerehrung. Es gab insgesamt zwei 1. Preise, fünf 2. Preise, und mehrere 3. und 4. Preise. Das LGH errang einen 2. und einen 3. Preis. Außerdem wurden die Preise für den Gruppenwettbewerb inklusive einen Physik-Sonderpreis übergeben. Für die Preisträger gab es dann noch eine große Auswahl an Ritter Sport, Seifenblasen, Stiften etc.

Am Montag war Abreise. Das heißt: Früh aufstehen, Betten abziehen, verlorene Socken, Tischtennisbälle, etc. suchen. Nach dem Fruchtstück ging es dann wieder zurück nach Bonn. Und 1½ Stunden nach der Ankunft am FEG sitzen wir im Zug auf dem Weg nach Hause, spielen Spiele und fragen uns, warum bei den schönen Sachen im Leben die Zeit doch immer so schnell vergehen muss.